

# L' I N C O N N U E D E L A S E I N E

Von

Joe Lederer

Es war schwer, glaub' mir, es war bitter-schwer.  
Ich war so allein — allein und verlassen von allen.  
Da hab' ich mein Herz in beide Hände genommen  
und ließ mich lautlos ins Dunkel fallen.  
Die Lichter der Brücke sind weit zurückgeblieben...  
Ich bin eine Nacht mit Fischen und Wellen geschwommen,  
und am Morgen ward ich ans Ufer getrieben.  
Sie zogen mich mit Stangen an das Land,  
legten mich auf den Kai, auf harten Stein.  
Das Wasser rann von meiner kalten Hand  
und mein Gesicht war lächelnd, weiß und klein.  
Du mußt wissen: ich habe sehr viel im Wasser gesehen,  
ich schwamm ja stundenlang durch die Nacht —  
da lernte ich alles erst richtig verstehen.  
Zwei Männer haben mich ins Totenhaus gebracht.  
Da war ich neben Erstickten, Erwürgten,  
neben Frauen, die sich vergiftet haben...  
Mein Lächeln glänzte wie ein kleines Licht —  
doch die andern Toten verstanden es nicht.  
Am dritten Tage ward ich dann begraben.  
Aber das ist alles schon lange her,  
und ich glaube, ich habe sehr viel vergessen.  
Ich weiß nur: zu Häupten standen Zypressen,  
und die Erde drückte mich anfangs sehr...  
— — — Denke nicht nach, ob ich Geheimnes verhehle,  
ich kann ja deine Neugier nicht mehr stillen.  
Doch liebe mich um meines Sterbens willen.  
Ich bin ein Mädchen, fremd und unbekannt,  
ich bin ein Lächeln, sanft wie eine Seele.  
Vor Jahren trieb die Seine mich an den Strand...